

DEUTSCHE BAUZEITUNG **DBZ**

MIT DEN VIER BEILAGEN

**KONSTRUKTION UND AUSFÜHRUNG
WETTBEWERBE
STADT UND SIEDLUNG
BAUWIRTSCHAFT UND BAURECHT**

64. JAHR 1930

8. JANUAR

HERAUSGEBER **PROFESSOR ERICH BLUNCK**
SCHRIFTFLEITER **REG.-BAUMSTR. FRITZ EISELEN**

NR.

3

ALLE RECHTE VORBEHALTEN • FÜR NICHT VERLANGTE BEITRÄGE KEINE GEWÄHR

BERLIN SW 48



HALLE IN DER TOURISTENKLASSE

WÄNDE: HELLGRÜNER SCHLEIFLACK

MÖBEL: SYKOMORE

TEPPICH: GRAU-GRÜN GEMUSTERTER VELOURS

DIE RAUMKUNST AUF DEM SCHNELLDAMPFER „BREMEN“ DES NORDDEUTSCHEN LLOYD, BREMEN

VORBEMERKUNG DER SCHRIFTFLEITUNG

MIT 14 ABBILDUNGEN

Der Norddeutsche Lloyd hat in dem Bewußtsein, ein Schiff bauen zu lassen, das einerseits den hohen Stand deutscher Schiffsbaukunst kennzeichnet, andererseits der Bedeutung des deutschen Überseeverkehrs gerecht wird, zu der innenarchitektonischen Ausgestaltung seines Schnelldampfers „Bremen“ Künstler und Architekten herangezogen, deren Ruf für eine hervorragende Ausführung der ihnen übertragenen Arbeiten bürgt. Im folgenden veröffentlichen wir nur einen kleinen Ausschnitt hiervon und behalten uns vor, auch die anderen Architekten zu Worte kommen zu lassen. Auf den folgenden Seiten sind die von dem Atelier Wach-Rosskotten geschaffenen Räume nach dem Entwurf von Prof. Karl Wach dargestellt. Textlich geben wir die Gedanken wieder, die den Künstler bei der Arbeit leiteten.

ARCHITEKT PROF. KARL WACH, ARCHITEKT BDA / ATELIER WACH-ROSSKOTTEN, DÜSSELDORF

Der Konstrukteur zwingt das Äußere wie das Innere des Riesendampfers zu einer gesetzmäßigen Ordnung. Der klare, logische Gedanke des technischen Aufbaues tritt in seiner Zellengestaltung gleich einem schönen Naturgebilde in Erscheinung. Die gesetzmäßige Raumgestaltung wird Harmonie.

Dieses harmonische technische Gebilde des Ingenieurgeistes gibt dem Künstler die Grundlage. Klar und organisch muß er den Ausbau gestalten. Die Zellenkonstruktion bedingt die Raumgröße. Diese muß der Künstler in reine, harmonische Gesetze zwingen. Die Mittel, die ihm hierzu zur Verfügung stehen, sind auf drei Hauptmomente begrenzt, sofern man von einem spielerischen Dekor absieht:

Materialgesetzmäßige Bearbeitung unter Beachtung der horizontal lagernden, der vertikal aufstrebenden, der horizontal und vertikal sich schneidenden, flächigen Linien, ist als erstes wichtiges Moment der Gesamtraumwirkung zugrunde zu legen. Die Farbharmo- nie gliedert sich als zweites Moment organisch an. Die natürliche Lichtquelle, durch die Naturelemente auf das äußerste eingeschränkt, ordnet sich der künstlichen Beleuchtung unter. Material, Linie, Farbe, Beleuchtung können wohl dekorativ gesteigert werden, dürfen jedoch nicht dekorativ beherrscht sein.

Luxuskabine (Abb. 6, S. 28). Die Luxuskabine ist der Laderaum für die wertvollsten, anspruchsvollsten und verwöhntesten Passagiere; infolgedessen



2

HALLE IN DER TOURISTENKLASSE

WÄNDE
HELLGRÜNER
SCHLEIFLACK
MÖBEL
SYKOMORE
TEPPICH
GRAU-GRÜN
GEMUSTERTER
VELOURS



3

RAUCHSALON III. KLASSE

WÄNDE
U. MÖBEL
EICHENHOLZ HELL
DECKE
HELLER
SCHLEIFLACK
STOFFBEZÜGE
TERRAKOTT-ROTES
LEDER
FUSSBODEN
GEMUSTERTER
GUMMIBELAG

ARCHITEKT PROF. KARL WACH, DÜSSELDORF



SPEISESAAL IN DER TOURISTENKLASSE

WÄNDE: HELLBLAUER SCHLEIFLACK
 MÖBEL: KIRSCHBAUMHOLZ
 FUSSBODEN: GRAU-BLAU GEMUSTERTER GUMMIBELAG



RAUCHZIMMER IN DER TOURISTENKLASSE

ARCHITEKT PROF. K. WACH, DÜSSELDORF

in der besten Lage des Schiffes untergebracht, ist er mit allen zu Gebote stehenden Annehmlichkeiten ausgestattet. Dennoch muß er sich schiffsbautechnisch den räumlichen Bedingungen unterwerfen, in die er mit feinstem Maßgefühl einkomponiert wird.

Ein Vorraum führt zum Wohnzimmer und Schlafzimmer. Letztere sind mit einer breiten Tür untereinander verbunden. Die verbleibende Trennungswand enthält Wandschränke, die einmal vom Wohnzimmer, das andere Mal vom Schlafzimmer zugänglich sind. Anschließend an den Schlafräum befindet sich ein abgetrennter Waschraum, durch den man in das Bad gelangt. Mit dem Wohnzimmer ist eine An-

richte verbunden mit direktem Zugang zu dem Hauptdeckgang, ferner ein zweiter abgetrennter Waschraum, sofern das Wohnzimmer als Schlafräum benutzt wird. Von dem Hauptvorraum aus ist ein Brauseraum und das W.C. zu erreichen.

Die architektonische Behandlung der Räume ist ihrem Zweck entsprechend in bestem Material, jedoch ohne überflüssiges Dekor und infolgedessen in vornehmstem, modernem Charakter durchgeführt. Besonderen Wert hat der Künstler auf sachgemäße und angenehme Beleuchtung gelegt unter Berücksichtigung der modernsten lichttechnischen Erfahrungen. Stoffe und Teppiche sind wie alle übrigen Raumge-

6



LUXUSKAMMER-SCHLAFRAUM

MÖBEL
U. WÄNDE
BIRNBAUMHOLZ
BEZÜGE
GRÜN-
GOLDFARBIGER
FEINGOBELIN
TEPPICH
GRÜN-BEIGE-
GRAUER
VELOURS

7



DAMENZIMMER III. KLASSE

WÄNDE: GRAUER SCHLEIFLACK
DECKE: HELL ABGESTIMMT
MÖBEL U. EINBAUTEN: AHORNHOLZ
STOFFBEZÜGE: GRAU-GRÜNER MOKETTE
FUSSBODEN: MAUSGRAU GEMUST. VELOURTEPPICH
BEL.-K.: WEISSMETALL

ARCHITEKT PROF. KARL WACH, DÜSSELDORF

WÄNDE
 HELLGRÜNER
 SCHLEIFLACK
 MÖBEL
 MAKASSAR
 BRUNNEN
 MOSAIK
 BEZÜGE
 HELLGELBER
 MOKETTE
 FUSSBODEN
 GUMMI



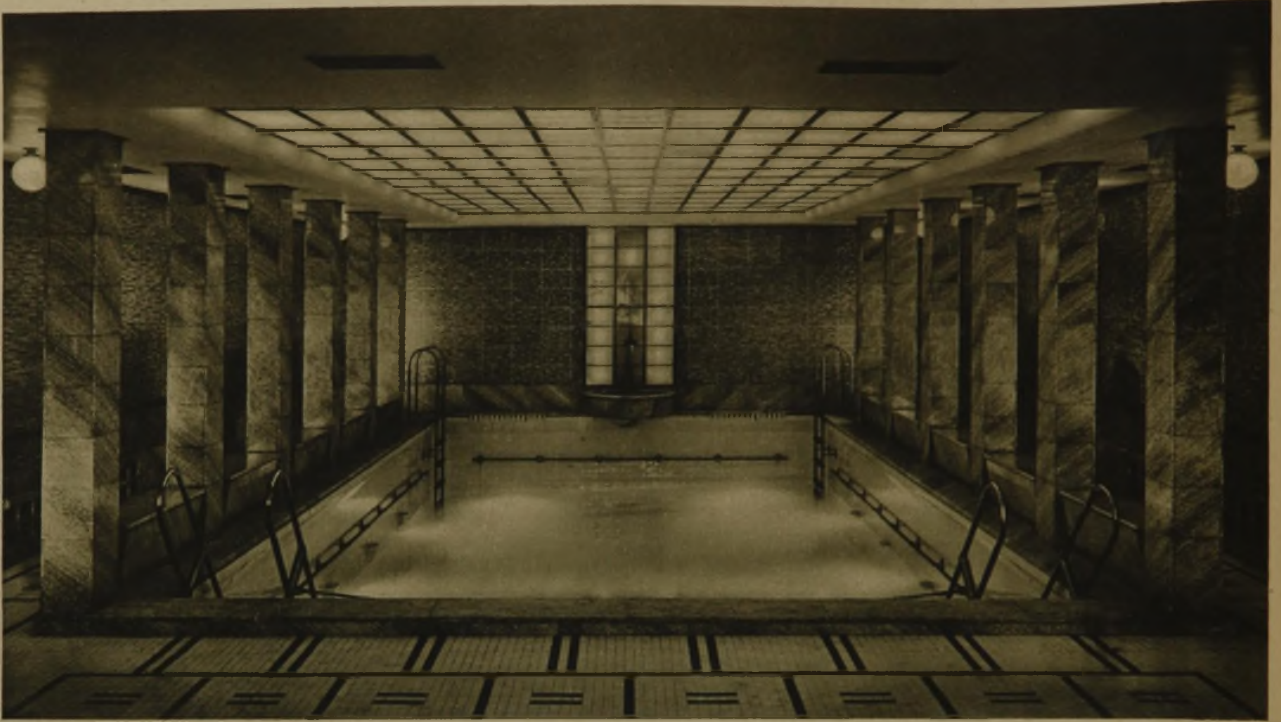
RUHERAUM



RUHERAUM

ARCHITEKT PROF. KARL WACH, DÜSSELDORF

10



SCHWIMMBAD

11



WÄNDE
TÜRKISBLAU
MIT SILBER
GEMISCHT

SCHWIMMBAD

ARCHITEKT PROF. KARL WACH, DÜSSELDORF

30

AUSFÜHRUNG
ROTER SCHLEIFLACK
BARHOCKER
METALL
MIT TERRAKOTT-ROTEM
LEDERBEZUG



12

BAR IM SCHWIMMBAD



13

SCHWIMMBAD

WÄNDE: TÜRKISBLAU MIT SILBER GEMISCHT



KAPITÄN-WOHNRAUM

WÄNDE U. MÖBEL: KAUK. NUSSBAUM

DECKE: HELLER SCHLEIFLACK

STOFFBEZÜGE: HELLGRAUBLAU GESTREIFTER MOKETTE

ARCHITEKT PROF. KARL WACH, DÜSSELDORF

TEPPICH: VELOURS GRAUBLAU-BEIGE

bilde nach Entwürfen des Künstlers gearbeitet, wodurch eine einheitliche, hochwertige künstlerische Raumwirkung geschaffen wurde.

Bei der Touristenklasse und III. Klasse mußte das dekorative Moment aus finanztechnischen Gründen ausgeschaltet werden. Infolgedessen ist erreicht, daß die Räume dieser Klassen vom schiffsbautechnischen und künstlerischen Standpunkt gesund, klar und rein in ihrer Architektur und Raumgestaltung wirken. Trotz Sparsamkeit im Material, jedoch durch dessen richtige Verwendung, ist eine schöne Vornehmheit in diesen Räumen erzielt worden.

Halle in der Touristenklasse (Abb. 1, S. 25): Der Fußbodenbelag hat einen abgestimmten Veloursteppich mit herausnehmbarer Tanzfläche, Beleuchtungskörper für Wände in transparentem Licht abgestimmt, Deckenbeleuchtung ebenso, unter Berücksichtigung einer einheitlichen, gleichmäßigen Lichtverteilung. In der Halle ist ein Altar eingebaut, der für beide Konfessionen bestimmt ist. Innen in goldgelbem Sykomore-Holz mit beiderseitiger Altarbeleuchtung an den aufgeklappten Wandtüren. Der Altaraufbau ist mit plastischem Schmuck versehen, der die zwölf Apostel darstellt, die in Gold mit Rot

unterlegt, gefaßt sind. Indirekte Deckenbeleuchtung. — Die Kapitänwohnung besteht aus Vorraum mit anschließendem Bad, W.C. und Anrichte, Wohnzimmer und Schlafräum. Schlafräum: Wände und Decke in Schleiflack — Möbel Mahagoni — Fußboden mit grün-grau abgestimmtem Teppichvelours. Wohnraum (Abb. 14, S. 32): Wände und Möbel in kaukasischem Nußbaumholz — Decke abgetönter Schleiflack mit indirekter Beleuchtung — Fußboden Veloursteppich graublau-beige.

Vorraum: Wände in Zabrano vertäfelt — Möbel in kaukasisch Nußbaumholz — Decke indirekte Beleuchtung.

Bad: Wände mit Platten — Fußboden in Steinmosaik.

Ruheraum (Abb. 8 u. 9, S. 29): Wände in Schleiflack mit Makassarvertäfelung — Möbel in Makassarholz — Möbelbezüge nebst Ruhebetten in altgold Leder — Wandbrunnen in Goldmosaik und mit indirekter Beleuchtung — Beleuchtungskörper in transparenter Beleuchtung unter besonderer Berücksichtigung, daß eine gleichmäßige, den Ruhenden nicht störende Beleuchtung gewährleistet ist — Fußboden mit farbig abgepaßtem Gummibelag. —